

Forschungsethische Aspekte in der empirisch-ethischen Forschung in Medizin und Pflege

Dr. Sabine Wöhlke; Julia Perry, M.A.

Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universitätsmedizin Göttingen

Empirisch-ethische Forschung hat im medizinischen und pflegerischen Feld in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Der Begriff der empirischen Ethik verweist auf eine Kombination von Sozialwissenschaften und normativer Ethik. In dieser Forschungsausrichtung liegt großes Potenzial. So kann sozialemprirische Forschung u.a. einen Beitrag zur Kontextsensitivität sowie zum Sichtbarmachen von sozialen und institutionellen Rollen innerhalb des medizinethischen Systems leisten (Mertz et al. 2014; Holm & Jonas 2004). Fragen der Forschungsethik können dabei einerseits im Rahmen „traditioneller“ Forschungsethik entstehen, die sich in erster Linie auf biomedizinische Forschung fokussiert. Sowohl in qualitativen als auch in quantitativen Studien ergeben sich forschungsethische Fragen z.B. bezüglich Autonomie und Einwilligungsfähigkeit, der Wahrung von Vertraulichkeit und Datensicherheit, Risiko-Nutzen-Abwägung und wissenschaftlicher Validität. Ebenso können Konflikte mit Ethikkommissionen oder bezüglich rechtlicher Vorgaben auftreten, des Weiteren können Interessenkonflikte oder gar Fehlverhalten in der Forschung beobachtet werden.

Andererseits findet empirisch-ethische Forschung immer häufiger als Begleitforschung statt, bei der der ethisch Forschende als Reflexionsinstanz auch Zeuge fragwürdiger Praktiken werden kann. So analysiert empirisch-ethische Forschung z.B. Verfahren der informierten Zustimmung (informed consent) sowie im Vorfeld dazu stattfindende Entscheidungsfindungsprozesse und zeigt dabei bestehende ethische Probleme für Patient_innen bzw. Proband_innen, aber auch für das medizinische Personal auf. Allerdings können Forscher_innen, die empirisch arbeiten, selbst vor ethischen Herausforderungen stehen; z.B. wenn empirische Interviewdaten Mängel in der medizinischen Kommunikation offenbaren, die jenseits der genuinen Forschungsfrage liegen. Forscher_innen stehen dann vor der Frage, wie sie mit solchen Situationen umgehen sollen. Dabei sind sie nicht selten überfordert, derartige Situationen richtig einzuschätzen und entsprechend angemessene Handlungen abzuleiten.

Vor diesem Hintergrund möchten wir im Rahmen unseres Prä-Workshops dazu einladen, anhand anonymisierter Fallbeispiele unterschiedliche forschungsethische Problemfelder der empirisch-ethischen Forschung gemeinsam zu diskutieren. Mittels rekonstruktiver Fallanalysen soll versucht werden, Problemfelder aus den Perspektiven von Ärzt_innen (Dr. Gather), Pflegenden (Prof. A. Riedel) und Patient_innen (Dr. S. Wöhlke/Julia Perry, M.A.) zu identifizieren und darüber hinaus Handlungsalternativen sowie deren Konsequenzen kritisch zu reflektieren.

Unser Prä-Workshop richtet sich an Nachwuchswissenschaftler_innen sowie an alle empirisch-ethisch forschenden Kolleg_innen in Bereichen der Medizin und Pflege. Mit dem Workshop wollen wir einen Beitrag zur kritischen Selbstreflexivität während des Forschungsprozesses leisten, um so eine professionelle und verantwortungsvolle Haltung als empirisch Forschende einzunehmen. Eine solche bewusste Auseinandersetzung kann helfen, auf ethische Probleme reflektiert und achtsam reagieren zu können, die während der Studie auftreten.

Mitwirkende:

Dr. phil. Sabine Wöhlke (Fallbeispiel Patientenperspektive + Moderation)
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universitätsmedizin Göttingen
sabine.woehlke@medizin.uni-goettingen.de

Julia Perry, M.A. (Fallbeispiel Patientenperspektive)
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universitätsmedizin Göttingen
julia.perry@medizin.uni-goettingen.de

Dr. med. Jakov Gather, M.A. (Fallbeispiel ärztliche Perspektive)
Institut für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin
der Ruhr-Universität Bochum
jakov.gather@ruhr-uni-bochum.de

Prof. Dr. phil. M.Sc. Annette Riedel, Hochschule Esslingen, Fakultät Soziale Arbeit Gesundheit und Pflege (Fallbeispiel pflegerische Perspektive)
annette.riedel@hs-esslingen.de